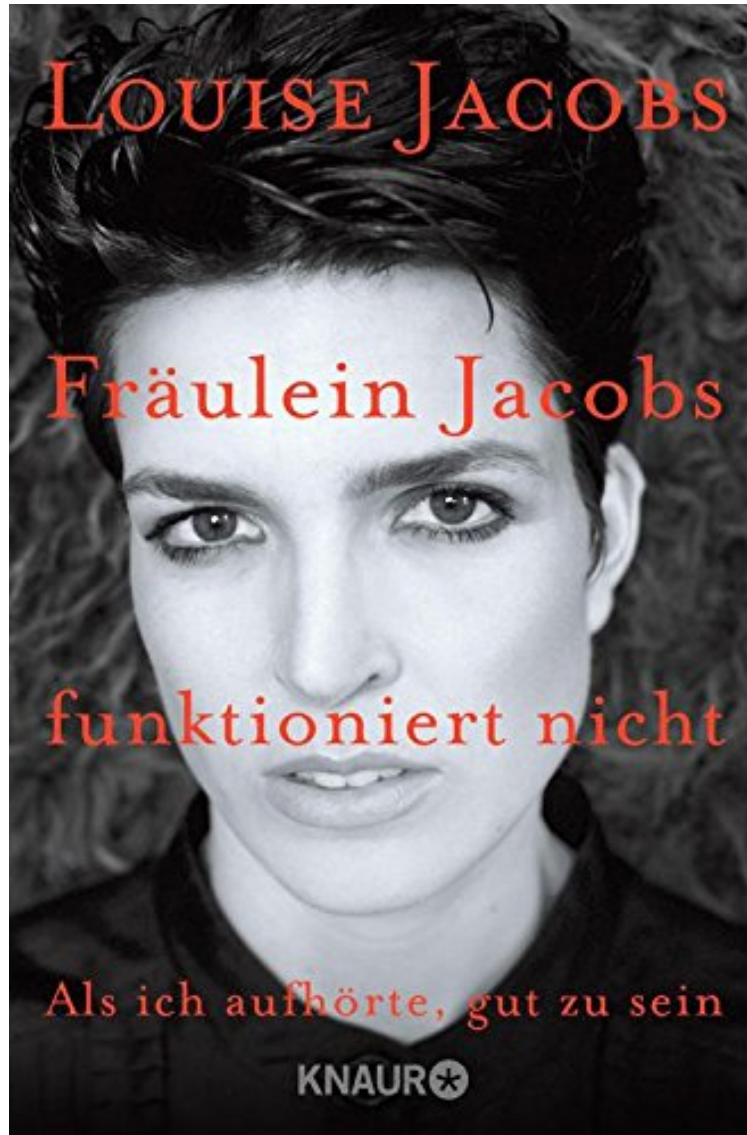


(Free pdf) Frulein Jacobs funktioniert nicht: Als ich aufhrte, gut zu sein

## Frulein Jacobs funktioniert nicht: Als ich aufhrte, gut zu sein

Von Louise Jacobs

\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #83600 in eBooksVerffentlicht am: 2013-02-01Erscheinungsdatum: 2013-02-01File Name: B00AAAFO6K | File size: 63.Mb

**Von Louise Jacobs : Frulein Jacobs funktioniert nicht: Als ich aufhrte, gut zu sein** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Frulein Jacobs funktioniert nicht: Als ich aufhrte, gut zu sein:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. LahmVon Bruchgleichungbelst langweilig, mit mhe und not 1/4 gelesen, teilweise whrend dem lesen vergessen um was es ging so schweift man hier teilweise ab mit dem erzhlen.0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension

hilfreich. es berührt nicht Von Sammelmappe Aha. Ein Cowboy-Traum. Der Einstieg ist gewagt. Mal sehen, was Louise Jacobs daraus macht. Sie erzählt in Zeitsprünge. Nicht immer weiß ich, von welchem Ort und von welcher Zeit sie schreibt. Legasthenie und Dyskalkulie sind hart. Sie erzählt davon, wie in einer Fallgeschichte. Zählt minutiös die Therapieversuche auf und auch, wie sehr die Therapien sie von den anderen Kindern fernhalten. Schon als Kind mag sie Natur und Pferde. Sport ist obligatorisch in ihrer Gesellschaftsschicht. Sie erzählt von der phantasievollen Ausgestaltung ihrer ersten Nacht. Mit Jungen wollte sie sich messen und in ihrem Mädchenkörper fühlte sie sich nicht wohl. Der Junge als Inbegriff von Stärke und Freiheit. Mit fünfzehn nimmt sie ihre Tante mit nach Argentinien und dort fühlt sie sich wie zuhause bei den Pferden und in der Natur. Aber sie sieht zum ersten Mal in ihrem Leben auch eine Armut, die sie aus der Schweiz nicht kennt. Trotzdem kommt ihr bei ihrer Rückkehr alles nur noch eng vor. Sie möchte fliehen und da das nicht möglich ist, wählt sie den inneren Rückzug. "In der Gesellschaftsschicht, in der ich steckte, gab es nur den Aufstieg. Die einzige Form der Rebellion war also, weiter an meine Träume zu glauben." Weil es in der Schweiz mit dem Abitur nicht klappen würde, geht sie an die Vermont Academy. Dort gelten andere Regeln und zum ersten Mal fühlt sie sich als Teil einer sozialen Gruppe. Sie vermisst ihre gewohnten Rückzugsmöglichkeiten. Es folgen ihre erste Verliebtheit, ihre erste Beziehung. Aber Anfassen lassen möchte sie sich nicht. Warum ist sie so anders, fragt sie sich. Kindlich stellt sie sich Liebe ohne Sex vor. Sex eher als einen Gewaltakt. Sie wollte eine neue Louise werden. Eine, die in allem gut ist. "Manchmal ist die Selbsterstrung der letzte Versuch geht zu werden." Das konnte nicht gut gehen und endet wegen Essstörungen in der Klinik. Auch dort wieder der Kampf mit sich selbst. Mein Fazit: Ich kann dem Erzählten folgen, aber es reißt mich nicht mit. Innerlich ist es mich kalt. Identifizieren kann ich mich nicht mit der Erzählerin und das liegt vielleicht auch daran, dass sie ihre Leserinnen immer auf Distanz hält. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Grotes Lesevergnügen Von Annette M. Ich habe das Buch sehr gerne gelesen, es war für mich ein echtes Lesevergnügen. Wenn ich aufhören musste zu lesen, habe ich mich regelrecht aufs Weiterlesen gefreut. So sollte ein Buch doch sein... Louise Jacobs bisheriger Lebensweg ist wirklich sehr interessant. Berraschend, wie unfähig das Schulsystem auf Schler reagiert, die nicht in's normale Raster passen. Louise beschreibt, welche massive Probleme sie hat, überhaupt lesen und schreiben zu lernen und wie schwer ihr auch das Rechnen fällt. Irgendwann hat sie es dann doch geschafft. Leider beschreibt sie nicht, wie, wann und wodurch es denn "klick" gemacht hat, oder ob es gar kein "Klick-Erlebnis" gab, sondern nur eine langsame positive Lernentwicklung... Was mich besonders berührt hat, war die Tatsache, dass ihre Eltern ihr zwar jede erdenkliche Hilfe in Form von Nachhilfe, Förderunterricht, Therapien usw. ermöglicht haben, sich also sehr bemüht haben, ihr zu helfen, diese Hilfe aber insgesamt "nach hinten losging". Wenn in der Schule ein Wandertag oder eine Klassenfahrt anstand, so durfte Louise nicht mit, sie hätte ja ihre Nachhilfe usw. verpasst. Aber was um Himmels Willen soll denn in einer Nachhilfestunde so Bahnbrechendes passieren, was nicht auch einige Tage später nachholbar gewesen wäre? Auch der Kunstunterricht war für sie gestrichen, da er als unwichtig für ihr Fortkommen erachtet wurde. Aber Louise konnte gut malen und zeichnen, hatte Spaß daran und hatte hier einmal die Gelegenheit gehabt, ihr angeknackstes Selbstbewusstsein zu stärken. Das wäre wichtig für sie gewesen. Und auch ihre Eltern, Lehrer und Mitschler hätten sie mal von einer anderen Seite kennengelernt. Ihre Eltern und Lehrer hätten meines Erachtens sehen müssen/können, dass Louise durch die ständigen Förderungsmaßnahmen zu einer Art weiblichem Kaspar Hauser wurde. Sie verlor nach und nach den Kontakt zu ihren Mitschlern bzw. konnte diesen erst gar nicht richtig aufbauen, keine wirklichen Freundschaften schließen. Lernen kann man eben nicht nur, indem man gezielt etwas für seine Bildung tut, sondern auch einfach, indem man mal "nur lebt". Obwohl ich gar kein ausgesprochener Natur- und Wildnis-Fan bin, so fand ich Louises Schilderungen von der Schönheit der Natur in Vermont echt toll. Spannende Einblicke boten auch ihre Schilderungen ihrer High School-Zeit. Lediglich am Ende, als Louise in Berlin ihr Abitur machte, nervte es mich ein wenig, zu lesen, dass sie auch dort keinen richtigen Anschluss fand. Natürlich ist dies erklärbar durch das, was sie hinter sich hatte. Aber man kann eben nicht erwarten, dass man integriert wird, wenn man ausstrahlt, dass man eigentlich gar nicht dazugehören will, wenn man eine Ausstrahlung hat, die andere Leute irritiert, die sie vielleicht sogar etwas neigt. Insgesamt kann ich manche Meinungen hier aber nicht nachvollziehen, die Louise für eine undankbare verwöhnte Tochter reicher Eltern halten, die sich nur selbstmitleidig in Luxusproblemen wälzt. Auch Kinder aus der Oberschicht können ein schweres Schicksal haben. Nicht nur finanzielle Probleme sind echte Probleme. Den Erwartungen der Eltern und der Umwelt nicht gerecht werden zu können, ist ein Problem, das in jeder Schicht auftreten kann. Wenn ein Kind keinen Anschluss in der Klasse findet, weil es gar keinen normalen Schler-Alltag hat, dann ist das sehr traurig. Wie zerstörerisch Einsamkeit macht, sieht man in Louises Biographie an unzähligen Stellen. Ich wünschte, Louise Jacobs würde ein weiteres Buch über ihr Leben schreiben. Ich finde es sehr interessant, zu erfahren, ob sie ihren Traum von einer eigenen Farm in Wirklichkeit werden lassen.

Kurzbeschreibung Louise Jacobs kommt aus gutem Haus und hat alles, wovon man nur träumen kann, denn sie wird in die bekannte Kaffeebohnen-Dynastie Jacobs hineingeboren. Natürlich steht fest: Auch sie soll einmal erfolgreich werden. Aber als Louise in die Schule kommt, wird bald klar, dass sie mit den anderen nicht mithalten kann. Das Schreiben und Rechnen fallen ihr schwer, Buchstaben und Zahlen wirbeln in ihrem Kopf durcheinander. Ein Makel in ihrem

leistungsorientierten Umfeld, gegen den zahlreiche Therapeuten und Nachhilfelehrer arbeiten vergeblich. Louise wird immer mehr zur Außenseiterin. Wie aus dem Erwachsenwerden ein Alptraum wird, erzählt sie offen und ehrlich in diesem Buch. Mit fünfzehn erkrankt sie an Magersucht und wird in eine Klinik eingewiesen. Nach der Entlassung ist vieles besser, auch wenn die Frage bleibt: Was anfangen mit einem Leben, in dem man aus der zugelegten Rolle flüchtet? In ihrem bewegenden Bericht "Fräulein Jacobs funktioniert nicht. Als ich aufhörte gut zu sein" schildert die Autorin eindrucksvoll ihren Kampf um einen Weg zu sich und zu ihrem Platz im Leben. Pressestimmen "....unsentimental, uneitel, ergreifend erzählt...." Madame, 13.03.2013 "Louise Jacobs, 30, ..... gelingen in ihrer Autobiographie "Fräulein Jacobs funktioniert nicht" Stöße wie Pistolenschüsse, die ins Herz treffen. Kein Wunder: Schon immer war die Autorin am liebsten ein Cowboy gewesen - frei und eins mit der Natur.....Ihre Geschichte ist ein Schrei nach Unabhängigkeit." Susanne Nolden Frau im Spiegel, 06.02.2013 "Mit achtzehn war Louises Leben schon fast am Ende. ... Sie kam heraus aus eigener Kraft. Zerbrechlich, verletzlich wirkt sie noch immer. Doch bei der Hülle der Jugend spricht eine willensstarke Frau, die ihren Weg gefunden hat." Karl Gaulhofer Die Presse, 03.02.2013 "Louise malt, sie spielt auf ihrer Gibson-Gitarre und sie schreibt Bücher. Die Geschichte ihrer Kindheit und Jugend ist ihr drittes und persönlichstes. Louise scheint angekommen zu sein bei sich selbst! Mit drei Ausrufezeichen und dem vollen Respekt des Autors dieses Artikels." Holger Karkheck Bild am Sonntag, 27.01.2013 "wenn man angefangen hat zu lesen, legt man dieses Buch so leicht nicht wieder weg." Die Neue Woche, 01.04.2013 "bei der Qualen des Kindes, das anders ist als erwartet, hat sie jetzt ein sehr intensives Buch geschrieben." Lisa Lisa, 30.01.2013 Kurzbeschreibung Louise Jacobs kommt aus gutem Haus und hat alles, wovon man nur träumen kann, denn sie wird in die bekannte Kaffeebohnen-Dynastie Jacobs hineingeboren. Natürlich steht fest: Auch sie soll einmal erfolgreich werden. Aber als Louise in die Schule kommt, wird bald klar, dass sie mit den anderen nicht mithalten kann. Das Schreiben und Rechnen fallen ihr schwer, Buchstaben und Zahlen wirbeln in ihrem Kopf durcheinander. Ein Makel in ihrem leistungsorientierten Umfeld, gegen den zahlreiche Therapeuten und Nachhilfelehrer arbeiten vergeblich. Louise wird immer mehr zur Außenseiterin. Wie aus dem Erwachsenwerden ein Alptraum wird, erzählt sie offen und ehrlich in diesem Buch. Mit fünfzehn erkrankt sie an Magersucht und wird in eine Klinik eingewiesen. Nach der Entlassung ist vieles besser, auch wenn die Frage bleibt: Was anfangen mit einem Leben, in dem man aus der zugelegten Rolle flüchtet? In ihrem bewegenden Bericht "Fräulein Jacobs funktioniert nicht. Als ich aufhörte gut zu sein" schildert die Autorin eindrucksvoll ihren Kampf um einen Weg zu sich und zu ihrem Platz im Leben.